

# Kein Stallbau in Isola

**Das Bündner Amt für Raumentwicklung hat die Bewilligung für einen Stallneubau in Isola nicht erteilt. Die Umweltverbände atmen auf.**

Die Familie Cadurisch, die in Isola ganzjährig einen Bauernhof führt, wollte für 120 Ziegen, zwei Pferde und zwei Esel einen Stall bauen mit einer Käserei und einem Verkaufsraum. 62 Meter lang war der Stall geplant, vom Volumen her rund drei Mal so gross wie das heute grösste Gebäude im kleinen Weiler am Silsersee zwischen Maloja und Sils.

Daraus wird nun nichts. Gemäss einer Pressemitteilung der Umweltverbände Stiftung für Landschaftsschutz, Pro Natura, Pro Lej da Segl und Heimatschutz hat das Amt für Raumentwicklung die Einsprachen der Verbände gutgeheissen und die Baubewilligung verneint. Das ARE kritisierte die Dimensionen und die Lage des Stalls, der teilweise innerhalb des geschützten Gewässerraums des Fedozbaches zu liegen gekommen wäre. Auch widerspreche der Bau der kommunalen Landschaftsschutzzone. «Isola kann aufatmen», heisst es in der Medienmitteilung der Umweltverbände.

Isola sei neben Grevasalvas die am besten erhaltene Siedlung im Oberengadin mit einem besonderen Charakter, mit einem einheitlichen Erscheinungsbild und ohne überdimensionierte Bauten. Die Umweltverbände messen der Erhaltung dieses Landschaftsbildes aufgrund der exponierten Lage in der Oberengadiner Seenlandschaft, einem BLN-Gebiet, nationale Bedeutung zu.